

# Schlittschuhe

für Herren, Damen und Kinder, von 6 Ngr. bis 1 1/2 Thlr. per Paar (ein Sortiment mit fertiger Lederarbeit) empfiehlt

**Alexander Koblmann,**  
große Frauengasse 18, beim Brunnen.

# Die Butterhandlung

Seestraße Nr. 20, Eingang Zahnsgasse, 1  
empfiehlt

Beste schles. Gebirgs- und Schweizerbutter  
in Gebinden von 10 bis 100 Pfd. und ausgewogen,  
Feinste frische Münchner Schmalzbutter  
in großen und kleinen Kübeln, auch ausgewogen, und  
stellt die möglichst billigsten Preise.

Ein junger Mann, der eine correcte Handschrift schreibt und im Rechnungswesen bewandert ist, auch bezüglich seiner moralischen Aufführung die befriedigendsten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht auf irgend einer Privat- oder öffentlichen Expedition gegen mäßiges Honorar Stellung. Sollte Jemand Willens sein, hierauf zu reflectiren, so wolle derselbe weitere Auskunft über des Petenten Brauchbarkeit u. Antonplatz Nr. 6 im A.-R.-Bureau entgegennehmen, daselbst auch seine Adresse gef. niederlegen.

## Schiller im Himmel.

Im Jahre Achtzehnhundertundfünf,  
Im Monat Mai, der Neunte,  
Da machte der Tod sich auf die Strümpf,  
Seine Ernte zu halten er meinte.  
„In diesem Jahre“, dacht' er bei sich,  
„Wirft Einige für den Himm I du holen;  
„Denn für den Teufel waren genug  
„In den vorigen Jahren befohlen.“  
Zur Erde er sinnend niederfährt,  
Wer sich wohl für den Himmel mag passen,  
Doch Wenige sind's, von denen er hört,  
Die dazu sich mögen anlassen.  
Da fällt unser Schiller ihm plötzlich ein,  
Von dem er weiß, daß er kränklich;  
„Den armen Dichter wirft du befrei'n!“  
Der kalte Erlöser so denkt sich.  
Flugs eilt an Schiller's Lager er,  
Zu fordern von diesem das Leben;  
Er fürchtet, der Dichter wird kämpfen sehr,  
Und sich nicht leicht ihm hingeben.  
Doch unser Dichter in Geduld sich ergab,  
Er kämpfte nicht lange dagegen,  
Ein's nur vom Tod er sich noch erbat:  
Untergehend die Sonne zu sehen.  
Nachdem geschaut er den Abendstrahl  
Und die Natur ihren Scheidegruß hatte,  
Da betet er noch ein leztes Mal,  
Fährt dann mit dem Tod zu den Schatten.  
Als sie nun kamen an die Himmelsthür,  
Der Tod recht demüthig bat,  
Man möchte doch ihm öffnen hier,  
Da einen sehr seltenen Gast er hab'.  
Doch vorsichtig vom Petrus geöffnet ward,  
Da er hörte, wer Einlaß begehrte;  
Denn der Tod hatte manchmal schon gebracht,  
Wonach kein Verlangen er spürte.  
Den Schiller aber hat er sobald nicht geschaut,  
Als aller Verdacht gleich zu Ende;  
Den führt sogleich er ins Pimmelshaus,  
Reibt dann vergnügt sich die Hände.  
Noch nie hatte Schiller geschaut solche Pracht,  
Von Träumen er wähnt sich umgeben;  
Denn Alles, was er in Gedichten erdacht,  
Strahlt doppelt die Wirklichkeit entgegen.  
Als im Betrachten versunken er steht,

Hört er sich genannt bei Namen,  
Er weiß nicht mehr, was vor ihm geht,  
Da Shakespeare und Klopstock kamen;  
Sie begrüßen ihn mit alter Traulichkeit;  
Denn im Geiste sie sich lange schon kennen;  
Gleich hatten die Geister an einander sich gereiht  
Und denken nun nicht mehr an's Axtrennen.  
Nicht lange ist im Himmel er,  
Da wird schon verehrt er von Allen,  
Selbst Petrus achtet hoch ihn sehr,  
Dem selten kann Jemand gefallen.  
So ist er nun mehr als fünfzig Jahr  
Im Himmel eingeschlossen,  
Trotz seine Gestalt ist uns unsichtbar,  
Hat sein Geist doch in uns gesprossen.  
Seitdem, daß oben er weilet nun,  
Auch die Freunde vom Tod sind erspähet,  
Denn diesem Erlöser, der nie kann ausrüh'n,  
Kein irdischer Geist entgeht  
Sie leben dort recht im vergnügten Chor  
Und denken vergangner Zeiten;  
Bisweilen nur steigt ein Verspäteter empor,  
Der erzählt dann Neuigkeiten.  
Am längsten Humboldt wartet lief,  
Doch hatte er Viel zu erzählen;  
Denn als er die wonnige Erde verließ,  
Befahl Frankreich, die Waffen zu stählen.  
Da endlich auch Karl Ritter kam,  
Er begann, wo Humboldt geendet,  
Zuerst fing er bei Metternich an,  
Daß der auch nunmehr geendet.  
Die Gesichter darüber sich trübten nicht,  
Ruhig hörten sie vom Itali'schen Kriege,  
Auch deshalb kein Befremden zeigte sich,  
Daß der Franken Armee wieder siege.  
Das letzte jedoch machte sehr großen Spas,  
Ritter sprach von der Schillerlinde,  
An der e'n Stein mit dem Namen Litzfag,  
Und Epheuranke sich winden.  
Wie sie so saßen im vergnügten Chor,  
Und lauschten Ritter's Worte,  
Da meldet sich plötzlich der Musikus Spöhr,  
Dem öffnet Petrus die Pforte.  
Spöhr kaum in den Himmel getreten ist,  
Auf Schiller er eilet gleich zu;  
An diesen sich wendend, er laut auspricht:  
„Schiller, der Gefeiertste von Allen bist Du!“  
Drob sehen sie alle erstaunt sich an,  
Keiner weiß, was er denken soll,  
Bis daß Spöhr erst wieder zu sich kam  
Und löste, was geheimnißvoll.  
Vom Schillerfest erzählt er dann,  
Vom Fackelzug, vom Monument.  
Die halbe Nacht damit verrann,  
Noch lange ist er nicht am End'.  
Nachdem sie gehört diese Wundermähr,  
Goethe, der Reiblose, sich erhebet,  
„Fürwahr, im Himmel ist Keiner mehr,  
Der in der Nachwelt glänzender lebet.“

Dresden, den 7. November 1859.

Arthur Winkler.

Zu heutigem Tage wünscht Herr Adolph Bernhardt S..... aus Budissin das Allerbeste, eine halbverloschene Flamme.

Seit wann hat der ausgezeichnete „Referent“ gegen das Pfeifen der Lehrburschen das Recht, denselben, wenn sein zartes Ohr dadurch unangenehm berührt ist, mehrfach und wie er sagte „mit starker Berührung der Nase“ im Gesicht herum zu fahren? Ja er will, daß die Dresdener Bürger „in ihrem Gemeinsinn“ sich „um ihn schaaren“ sollen um — einen pfeisenden Jungen zu bekämpfen!! Möge er sich nur hüten, daß die Polizei — welche in dem in der ganzen Welt erlaubten Pfeifen irgend eines Lieblingstückchens Seitens harmloser Knaben nichts Strafwürdiges findet — nicht ihn wegen seiner inhumanen, verbotenen Selbsthilfe verdienstermaßen strafe!

Mehrere Lehrburschen, die ihm was pfeifen wollen!

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Biepsch und Reichardt.

Erst.  
à Spa  
(Son  
in der

Ma

mitta  
J. R.  
mitta

Niede  
hier

nang  
von  
Linie  
ten d  
prädi

lichen

sonen

1,12

komm

Str.,

Str.,

die P

Die

Thlr

(185

Perse

men

680,

188,

ter,

Thlr

für

der

berts  
eine

aus

zen

Rön

berse

verh

Stel

sond

Beg

gar